

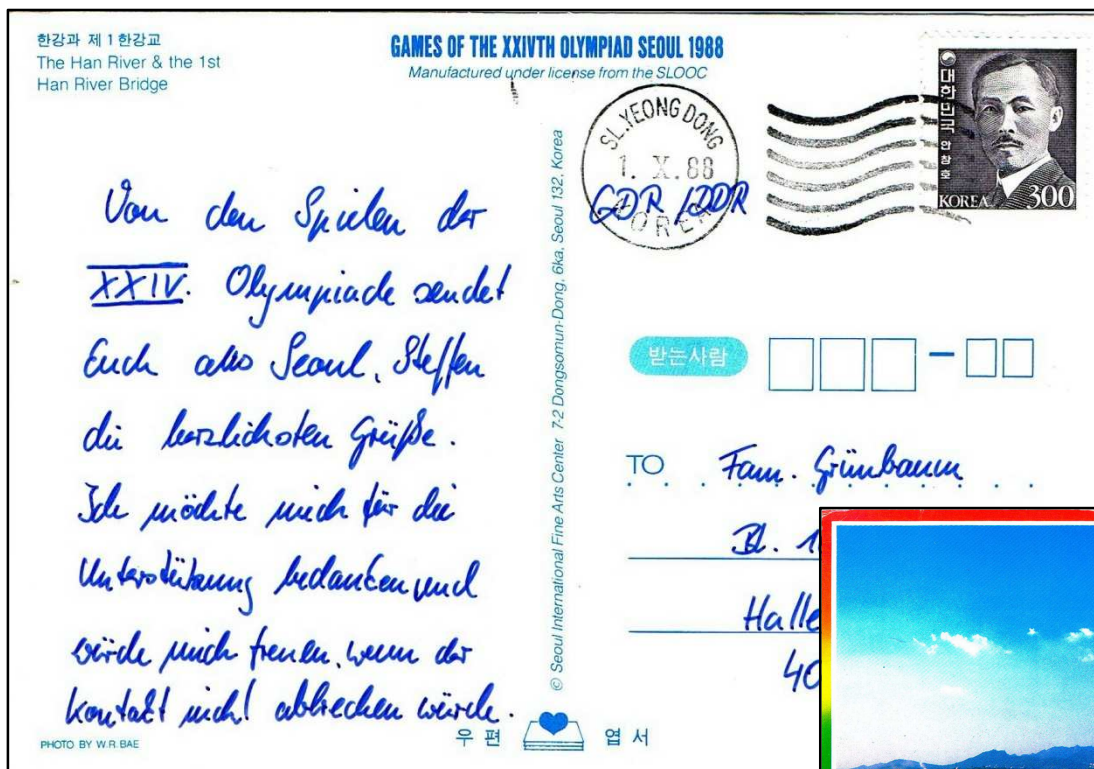
## Sport, Porzellan und Philatelie – Wie geht das?

### Von Wolfgang Grünbaum

Briefmarken sammle ich seit frühester Kindheit. Mein Opa ist schuld. Er hat mich zur Philatelie gebracht. Einmal richtig dabei, dann lässt es einen nicht wieder los. Erst waren es die „schönen“ Marken“ und später kam dann für den jungen Leichtathleten das „spezielle“ Interesse an den Sportbriefmarken.

1986 hatte ich mich im VEB Porzellanwerk Halle-Lettin beworben. Ich bekam den Job. Dieser Betrieb hatte sehr gute Beziehungen zum SC Chemie Halle. Es bestand, wie es damals hieß, eine Patenschaft zu den Wasserspringern Kathrin Bensing und Steffen Haage. Um diese Patenschaft zu pflegen, wurde gerade jemand gesucht, der Partner für die Sportler werden sollte, natürlich zusätzlich zum Job. Das wurden meine Frau und ich. Es war eine sehr interessante Zeit. Wir waren beim Training und bei Wettkämpfen der beiden Sportler dabei und auch bei Treffen von Sportlern beim SC Chemie Halle. Natürlich gab es auch privaten Kontakt bei uns zu Hause, wo man sich doch näher kam als bei den offiziellen Anlässen.

Der Höhepunkt für einen Sportler ist die Teilnahme an Olympischen Spielen. Steffen Haage hatte es geschafft und in Seoul 1988 den 7. Platz im Turmspringen belegt.



Von dort schickte er uns diese Kartengrüße. Der Kontakt ging dann aber leider in Folge der vielen Veränderungen in der DDR 1989/1990 verloren.

Sportbelege sammle ich noch heute - und diese Karte, mit der besondere Erinnerungen verbunden sind, hat in meiner Sammlung einen besonderen Stellenwert.

Sport, Porzellan und Philatelie –So geht das!

